

Susanne Flach, Kristin Kopf & Anatol Stefanowitsch

Skandale und Skandälchen kontrastiv: Das Konfix *-gate* im Deutschen und Englischen

Zusammenfassung: Das praxonymbildende Konfix *-gate* zur Benennung von Skandalen nimmt sowohl im Deutschen als auch im Englischen einen Sonderstatus ein: Es ist in beiden Sprachen eines der wenigen onymischen Wortbildungselemente und hat eine hohe Produktivität. Dennoch wurde das Konfix bislang in der Onomastik nicht, in der Wortbildung nur unsystematisch erforscht und diskutiert. Ausgehend von der Beobachtung, dass *-gate* nach der politisch brisanten Watergate-Affäre in den 1970er Jahren zunächst für größere politische Skandale, heute jedoch überwiegend zur Benennung trivialer und medial aufgebauschter Skandale verwendet wird (*Eierlikör-Gate*, *Watsch'n-Gate*), gehen wir in diesem Beitrag linguistischen Fragen dieser Trivialisierung nach. Dazu fokussiert unsere korpusbasierte Analyse auf die diachrone Entwicklung der verwendeten Erstglieder (Onyme vs. Appellative), sowie die Korrelation dieser Benennungsstrategien mit unterschiedlichen Skandaltypen (politisch, gesellschaftlich, boulevardesk) und diskutiert Parallelen und Divergenzen zwischen beiden Sprachen. Als Konfix mit besonders hoher Onymizität weist *-gate* Vorteile gegenüber weniger onymischen Konkurrenzbezeichnungen (*-affäre/-skandal*) auf, da auch Ereignisnamen mit appellativischen Erstgliedern eindeutig als Praxonyme erkennbar sind. Appellativische Erstglieder sind wiederum besonders geeignet für triviale Skandale. Direkte Folge der Trivialisierung ist ein deutlicher Typenanstieg bei niedriger Tokenfrequenz. Die semantischen Entwicklungen sind in beiden Sprachen zu beobachten, verlaufen im Deutschen allerdings sichtbar zeitlich verzögert. Die Hauptunterschiede liegen in der deutlicheren Trivialisierung von *-gate* im Deutschen einerseits sowie einer weniger ausgeprägten Korrelation von Appellativen und Trivialität im Englischen andererseits; letzteres kann darauf zurückgeführt werden, dass Appellative im Englischen vor allem in den 1990ern der Unterscheidung zwischen einer Vielzahl an politischen Skandalen dienen. Insgesamt lassen sich so

Susanne Flach, Université de Neuchâtel, susanne.flach@unine.ch

Kristin Kopf, Universität Münster, kristin.kopf@uni-muenster.de

Anatol Stefanowitsch, Freie Universität Berlin, anatol.stefanowitsch@fu-berlin.de

an *-gate* relevante Fragestellungen sowohl der Onomastik, als auch der Wortbildungs- und Lehnwortforschung diskutieren.

Abstract: The combining form *-gate*, which is frequently used to refer to scandals along a continuum from grand political affairs to trivial tabloidesque incidents, is rather special among onomastic word-formation elements, both in English and German. Despite its atypically high productivity it has not received detailed attention in the onomastics or morphology literature. In this systematic corpus-based analysis, we focus on linguistic aspects of the development of trivialization, by investigating the diachronic development of the types of bases it combines with (proper vs. common nouns) and their correlation with different types of scandals (political, socio-political, and yellow-press gossip). We conclude that *-gate* can be characterized as a combining form of high ‘onymicity’, which gives *-gate* an advantage over alternatives (*scandal*, *affair*). A higher onymic character of *-gate* praxonyms facilitates the identification of scandals even where *-gate* combines with common nouns, rather than with place (*Watergate*) or personal names (*Lewinskygate*). The overall semantic development is parallel in both languages, but temporally delayed in German. The major differences pertain to a more advanced semantics of trivialization in German, and a less pronounced correlation of common names with triviality in English, where *-gate* has been used with common nouns earlier and more frequently, especially to differentiate between various political scandals of the 1990s.

1 Einleitung

Unselbständige onymische Wortbildungseinheiten im Deutschen sind selten und kaum mehr produktiv. Sie stammen aus alten Namensschichten und leiten in der Regel Toponyme ab, so z. B. *-a* (*Borna*), *-ien* (*Serbien*), *-hausen* (*Oberhausen*) (vgl. FLEISCHER & BARZ 2012: 251–252). Seltene Neubildungen erfolgen nach Gebietsreformen sowie für fiktive Orte und Länder, was in erster Linie der geringen Menge an neuen Referenten in der Realität geschuldet ist: *Entenhausen*, *Zamonien*, *Molwanien*, als scherzhafter Name auch *Balkonien* ‘zu Hause’.¹

Mit dem Konfix *-gate* liegt dagegen der seltene Fall einer produktiven onymischen Wortbildungseinheit im Deutschen vor. Es bildet in Verbindung mit

¹ Im Fall von *Zamonien* und *Molwanien* hat die Endung streng genommen keinen Suffixcharakter, da keine zugehörige Basis existiert. Es handelt sich also eher um einen charakteristischen Wortausgang für Ländernamen.

onymischen oder appellativen Erstgliedern Praxonyme für Skandale, nicht nur in Entlehnungen aus dem Englischen (vgl. 1a), sondern auch durch Komposition im Deutschen (vgl. 1b, c):

- (1) (a) Nach „*Cablegate*“ hat Wikileaks schon den nächsten Coup im Visier. (Nürnberger Zeitung, 30.11.2010)
- (b) „*Konstantingate*“: Eine peinliche Affäre erschüttert das ehrwürdige Kölner Verlagshaus DuMont Schauberg ... (Hannoversche Allgemeine, 30.12.2010)
- (c) *Gletschergate* erschüttert daraufhin die Glaubwürdigkeit des IPCC insgesamt. (Die Zeit, 21.01.2010)

Ursprung und Ausbreitung dieses Konfixes im Deutschen und im Englischen lassen sich aufgrund seines geringen Alters gut untersuchen: Es ist durch Reanalyse des toponymischen Erstglieds in der Skandalbezeichnung *Watergate affair* bzw. *Watergate-Affäre* aus dem Jahr 1972 entstanden und somit rund 45 Jahre alt – eine Zeitspanne, für die recht umfangreiche englische und deutsche Korpora vorliegen. Trotz dieser guten Voraussetzungen, und obwohl sie sowohl aus Sicht der Wortbildung wie auch aus Sicht der Onomastik von Interesse sind, bleiben Skandalbezeichnungen auf *-gate* in beiden Forschungsgebieten größtenteils unberücksichtigt.

In der Literatur zur onomastischen Praxonymforschung ist das Konfix *-gate* bislang überhaupt nicht untersucht worden, da der Schwerpunkt dort derzeit stark auf der Klärung terminologischer und klassifikatorischer Fragen liegt und eine Beschäftigung mit einzelnen Ereignistypen und ihrer Benennung noch aussteht (NÜBLING, FAHLBUSCH & HEUSER ²2015: 316–317). Für die Wortbildungsliteratur ist die Einordnung des Konfixes *-gate* bisher auch uneinheitlich und sein Status nicht abschließend geklärt (vgl. Abschnitt 2.2). Es finden sich vor allem mehr oder weniger ausführliche deskriptive Auflistungen von *-gate*-Bildungen (z. B. im Oxford English Dictionary (OED), s.v. *-gate*, sowie in einer Reihe von Kurzbeiträgen in der Zeitschrift *American Speech*, vgl. JOSEPH [1992]). Es fehlen aber weitgehend systematische empirische Untersuchungen. (Eine Ausnahme ist der Versuch einer computerlinguistischen Modellierung der sprachübergreifenden Ausbreitung von Suffixen in ROHRDANTZ et al. 2012.)

Dass *-gate* auch in andere Sprachen entlehnt wurde, ist schon länger bekannt: JOSEPH (1992) berichtet etwa von einzelnen Beispielen aus dem Serbo-Kroatischen (*Agrogate*, aus *Agrokomerc* und *-gate*), dem Griechischen (*Tobragate* und *PASOK-gate*) und dem Deutschen (*Waterkantgate*); PREISLER (2003: 115) erwähnt ein dänisches Beispiel (*hansengate*) und ZABAWA (2008: 156) zwei aus

dem Polnischen (*Rywingate, Orlengate*). Wie produktiv das Wortbildungsmuster in den jeweiligen Sprachen ist, ist aber nicht erforscht. Ausführlichere Arbeiten gibt es bislang nur zum Chinesischen (zusammengefasst in einer englischsprachigen Masterarbeit, CAO [2011]) und zum Niederländischen (HÜNING 2000).

In der vorliegenden Arbeit wollen wir erste Schritte zu einer systematischen Untersuchung des Konfixes *-gate* im Englischen und Deutschen machen. Zunächst behandeln wir in Abschnitt 2 grundsätzliche Aspekte, nämlich die allgemeine Entstehungsgeschichte (Abschnitt 2.1), den morphologischen (Abschnitt 2.2) und den onymischen Status, vor allem in Bezug auf die alternative Benennungsstrategie durch Komposita mit *-skandal* oder *-affäre* (Abschnitt 2.3). In Abschnitt 3 befassen wir uns dann näher mit der Entwicklung von *-gate* als produktivem Wortbildungselement im Englischen und Deutschen. In Abschnitt 4 diskutieren wir die Bedeutungsentwicklung des Konfixes, das anfänglich vorrangig zur Benennung ernsthafter politische Skandale dient, zunehmend aber auch Namen für triviale oder nur vermeintlich skandalhafte Ereignisse liefert. In Abschnitt 5 diskutieren wir die Interaktion der onymischen und semantischen Eigenschaften der Erstglieder sowohl aus einer synchronen als auch aus einer diachronen Perspektive.

2 Hintergrund

2.1 Entstehung

Die Geschichte des Elements *-gate* im Englischen ist umfassend dokumentiert (u. a. im Oxford English Dictionary, s.v. *-gate*, und in einer Reihe von Kurzbeiträgen in *American Speech*, z. B. JOSEPH [1992]). Seine Entstehung lässt sich, ungewöhnlich für ein Wortbildungselement, mit großer Genauigkeit datieren.

Im Jahr 1972 entsteht das Praxonym *Watergate scandal* für eine US-amerikanische Staatsaffäre um Richard Nixon, die mit dem Versuch begann, das Hauptquartier der gegnerischen Demokratischen Partei zu verwanzen:

- (2) Such potentially explosive issues as the *Watergate scandal* go by almost unremarked ... (Washington Post, 06.08.1972).

Die Skandalbezeichnung leitet sich vom gleichnamigen Gebäudekomplex in Washington D.C. ab, dem *Watergate complex*, in dem sich dieses Hauptquartier befand. Sie beinhaltet also ein Toponym (den Ort des Geschehens) als Erstglied und das Wort *scandal* als Zweitglied. Noch im selben Jahr tritt *Watergate* im

Englischen aber schon ohne den Zusatz *scandal* auf, um die Watergate-Affäre zu bezeichnen (vgl. 3a), im Jahr darauf erstmals als Vergleichsbildung für andere Skandale (vgl. 3b):

- (3) (a) Growing issue of *Watergate*. (Boston Globe, 12.8.1972)
 (b) ... refer to him in connection with the growing scandal – now being called the “*British Watergate*”. (Times Magazine, 9.10.1973)

Im selben Jahr finden sich auch erste direkte *-gate*-Bildungen im Englischen:

- (4) (a) Implicated in “the *Volgagate*” are a group of liberal officials who were caught removing bugs from telephones ... (National Lampoon, August 1973, S. 27)
 (b) Inevitably, the brouhaha of Bordeaux became known as *Wine-gate* (Saturday Review World, 20.11.1973, S. 45)

In beiden Fällen besteht eine semantische und lautliche Beziehung zu *water*, die zur Motivierung der Wortschöpfungen beigetragen haben dürfte. Beispiel (4a), das laut OED den Erstbeleg einer Neubildung mit *-gate* darstellt, ist in direkter Analogie zu *Watergate* gebildet: Es bezieht sich auf ein fiktives sowjetisches Gegenstück zur Watergate-Affäre, wobei der Flussname *Volga* das *water* des Originals in einen sowjetischen Kontext setzt. Bereits das nur wenig jüngere Beispiel (4b) ist dagegen in zweifacher Hinsicht als eigenständige Wortschöpfung auf der Grundlage einer semantischen Reanalyse zu betrachten. Erstens weicht es semantisch vom Original ab, indem es keinen politischen, sondern einen wirtschaftlichen Skandal bezeichnet. Zweitens bezeichnet der Wortstamm etwas, das mit dem Skandal direkt in Zusammenhang steht (vgl. JOSEPH 1998), während das hier im Prinzip bereits als Konfix fungierende *-gate* die Bedeutung ‘Skandal’ beiträgt. Anders als beim Ursprungswort *Watergate* sind vermutlich schon in (4a), aber spätestens in (4b), beide Bestandteile des Wortes semantisch transparent. Dieses Muster ist im Folgenden erhalten geblieben.

Schon die frühesten *-gate*-Bildungen zeigen also, dass *Watergate* als komplexes Wort aus den Bestandteilen *water* und *gate* wahrgenommen wurde, wodurch *-gate* dann als eigenständiges Element verfügbar wird (vgl. WARREN 1990; ELSEN 2008). Die zeitgenössische Beschreibung der *Watergate*-Affäre als *Nixon’s Waterloo* (z. B. Ottawa Citizen, 15.05.1973, S. 30) mag durch das (scheinbar) geteilte Erstglied *water* die Ablösung des Konfixes *-gate* erleichtert haben.

Im Deutschen findet sich das Wort *Watergate* im Zusammenhang mit der Berichterstattung um den Skandal ebenfalls schon 1972, z. B. in den Komposita *Watergate-Fall* und *Watergate-Coup*:

- (5) (a) Unbekannte durchwühlten nachts das Zimmer des mit dem „*Watergate*“-Fall befaßten Beamten. (Spiegel, 04.09.1972)
 (b) ... Howard Hunt, der nach dem mißglückten „*Watergate*“-*Coup* bis zur vergangenen Woche untertauchte. (Spiegel, 04.09.1972)

Auch im Deutschen sind schon im darauffolgenden Jahr Vergleichsbildungen belegt, bei denen *Watergate* als Bezeichnung für andere Skandale verwendet wird:

- (6) (a) Der Bruderzwist im Haus des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) erregt die Öffentlichkeit – *Watergate auf bundesrepublikanisch*. (Die Zeit, 11.05.1973, Nr. 20)
 (b) Abgeordnete, die aus Großbritannien zurückkamen, berichteten von ominösen Recherchen britischer Journalisten in Sachen eines „*deutschen Watergate*“. (Die Zeit, 08.06.1973, Nr. 24)
 (c) *Klein-Watergate* (Die Zeit, 15.06.1973, Nr. 25)

Als erste deutsche Bildung mit *-gate* wird in der Literatur (SCHUMACHER 1989; JOSEPH 1992) das oben bereits erwähnte *Waterkantgate* von 1987 mit dem Erstbeleg in (7) genannt:

- (7) „*Waterkantgate*“: Spitzel gegen den Spitzenmann. (Spiegel, 07.09.1987, S. 17)

Er ist klar als Kontamination aus *Watergate* und *Waterkant* erkennbar, einer der Gründe für HÜNING (2000: 130), *-gate* als produktives Wortbildungselement im Deutschen bestenfalls als randständig zu bewerten.

Tatsächlich finden sich im Deutschen aber schon deutlich früher produktive Verwendungen des Konfixes *-gate*. Als erste genuin deutsche Bildung kann derzeit *Weimargate* gelten, das in den hier verwendeten Korpora im April 1979 in einer Rezension des im selben Jahr erschienenen Buches *Walter Benjamin: Zwischen den Stühlen* von Werner Fuld zitiert wird und sich dort auf den *Barmat*-Skandal der Weimarer Republik bezieht (vgl. 8a).² Zu diesem Zeitpunkt gibt es im Deutschen außer *Watergate* selbst keine Entlehnungen englischer *-gate*-

² Der Satz, auf den die Rezension sich hier bezieht, lautet *Barmat hingegen wurde mit elf Monaten Gefängnis abgefunden – „Weimargate“ ohne Folgen* (FULD 1979: 117); der Autor Werner Fuld kann damit nach derzeitigem Kenntnisstand als Nutzer der ersten deutschen *-gate*-Bildung gelten.

Bildungen – eine solche findet sich mit *Koreagate* erst im Juni 1979 (vgl. 8b). Zwei weitere deutsche Bildungen treten 1983 auf, nämlich *Dokumenten-Gate* und *Pseudo-Gate* (vgl. 8c):

- (8) (a) Es geht aber nicht nur um stilistisch Ärgerliches, um putzmuntere Schickheiten à la „*Weimargate*“ und „Tic“, um die abgestandene Seminar-„Relevanz“ oder den „überaus frustrierten Benjamin“ ... (Die Zeit, 06.04.1979)
- (b) Nicht zuletzt wegen eines Bestechungsskandals, der in Washington als „*Koreagate*“ Schlagzeilen machte, sind die Beziehungen seit längerem getrübt. (Die Zeit, 06.06.1979)
- (c) Ob es sich nun um ein *Dokumenten-Gate* handelt, wie die einen behaupten, oder um ein *Pseudo-Gate*, wie die anderen erhoffen ... (Die Zeit, 08.07.1983)

Pseudo-Gate ist eine besonders interessante Neubildung, da das Wort erstens der einzige Fall in unseren Daten ist, in dem sich *-gate* nicht mit einem substantivischen Stamm verbindet, sondern selbst als Basis für ein anderes Konfix dient, und da es zweitens als allgemeine Bezeichnung für einen „Pseudo-Skandal“ die erste nicht-onymische Verwendung darstellt. Das Wort *Pseudo-Gate* zeigt damit, dass das Konfix *-gate* schon sehr früh als formal und semantisch potenziell eigenständiges sprachliches Element zur Verfügung stand.

Mit *Irangate* und *Contragate* finden sich 1986 zwei weitere Entlehnungen aus dem Englischen, bevor dann das für die Entwicklung im Deutschen saliente *Waterkantgate* auftritt. Beispiele für zeitnahe genuin deutsche Bildungen dieser Zeit sind *Sesselgate* (Die Zeit, 02.09.1988), *Urangate* (taz 1988, zit. Die Zeit, 25.1.1988), *Genscher-Gate* (Die Zeit, 30.01.1989), *Koppigate* (Die Zeit, 26.2.1990) und *Nersinggate* (1990). Spätestens zu Beginn der 1990er Jahre kann *-gate* also als produktives Wortbildungselement im Deutschen gelten (vgl. Abschnitte 4 und 5).

Außerdem findet sich in allerjüngster Zeit (allerdings nicht im von uns untersuchten Zeitraum bzw. der von uns untersuchten Datengrundlage) *Gate* vereinzelt auch als freies Morphem (z. B. 9a), das manchmal seinerseits als Basis für andere Wortbildungseinheiten dient (vgl. 9b):³

³ Interessant sind auch vereinzelt metalinguistische Diskussionen um *-gate*, die sich vor allem um die Debattenkultur in sozialen Netzwerken drehen: „[...] Sascha Lobo und der ehemalige Piratenpolitiker Christopher Lauer [... haben ...] die „Gates“ katalogisiert, die zahlreichen

- (9) (a) Giedo-Gate: Die größten Skandale der F1-Geschichte / Hier ein *Gate*, da ein *Gate* (Motorsport-Magazin.com, 13.03.2015)
 (b) Zu einem *Gate-esken* Skandal reichte es zwar am Ende nicht ... (sport1.de, 11.09.2015)

Ob diese Beispiele auf eine allgemeinere Entwicklung hinweisen oder ob es sich um sprachspielerische Ad-hoc-Bildungen handelt, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt aber nicht bestimmen, sodass wir im Folgenden trotz dieser Fälle von einem Konfixstatus für *-gate* ausgehen.

2.2 Morphologischer Status

In der Literatur zur Wortbildung ist das Wortbildungselement *-gate* bisher nicht systematisch klassifiziert worden. Der morphologische Status von *-gate* sowie seine begriffliche Benennung und Funktion in Wortbildungsprozessen sind deshalb uneinheitlich.

So wird *-gate* oft eher nebenbei als Beispiel für die Entstehung eines Suffixes (z. B. JOSEPH 1998) bzw. Konfixes (*combining form*, z. B. WARREN 1990) durch Analogie (BOOIJ 2010), Kontamination (KEMMER 2003) und/oder Reanalyse (JOSEPH 1998) genannt. Zum Deutschen findet sich eine kurze Diskussion in PESCHEL (2002: 177–179), die die Beispiele *Waterkantgate*, *Bimbegate* und *Warschau-Gate* nennt und als Kontaminationen analysiert. Die Existenz eines produktiven Wortbildungsprozesses mit *-gate* schließt sie explizit aus; sie nimmt an, dass diese Wortschöpfungen in direkter Analogie zu *Watergate* interpretiert werden und dass das Element *-gate* keinen eigenständigen formalen oder semantischen Status hat (PESCHEL 2002: 179). HÜNING (2000: 129–130) kommt in einem kurzen Exkurs zum Deutschen sogar zu dem Schluss, dass neben *Waterkantgate* überhaupt keine klaren Fälle genuin deutscher Bildungen existieren, sondern nur Entlehnungen bestehender Internationalismen oder englischer Wörter. In der Wortbildungsliteratur grundsätzlich unerwähnt bleibt der Namenstatus der *-gate*-Bildungen.

Wir gehen für unsere Untersuchung von einem Konfix aus. Formal ist *-gate* klar als kompositionsgliedfähiges, jedoch nicht grundsätzlich wortfähiges Kon-

größeren und kleineren Skandale und Eklats, mit denen die junge Partei im Laufe der vergangenen Jahre zu kämpfen hatte. Der Begriff „Gate“ spielt hier auf die etwa bei Twitter verbreitete Angewohnheit an, ein aktuelles Problem durch Anhängen der Silbe *-gate* mit einem Skandalnamen nach dem Vorbild der Watergate-Affäre zu benennen. Viele der aufgezählten Eklats endeten tatsächlich als Hashtag auf Twitter, etwa #Anzuggate.“ (Spiegel online, 24.11.2014)

fix zu kategorisieren (i. S. v. DONALIES 2002, 2009; FLEISCHER & BARZ ⁴2012: 64). Bei den Belegen mit *-gate* handelt es sich fast ausnahmslos um Komposita, bei denen das Konfix *-gate* mit freien substantivischen Kompositumszweitgliedern wie *-skandal* und *-affäre* konkurriert (s. u. Abschnitt 2.3).

Im Gegensatz zu Suffixen ist das ebenfalls nur gebunden auftretende *-gate* ein Morphem mit starker Eigensemantik, was für eine Klassifizierung als Konfix spricht (vgl. FLEISCHER & BARZ ⁴2012: 63–64). Ähnlich wie engl. *-scape* (*landscape* → *cityscape*, *townscape*, *seascape*), *-holic* (*alcoholic* → *workaholic*, *shopaholic*, *chocaholic*) oder *-teria* (*cafeteria* → *danceteria*, *washeteria*, *snacketeria*) hat sich *-gate* aus einem einzelnen, formal (semi)transparenten Wort herausgelöst und transportiert dessen Grundsemantik weiter (ELSEN 2008: 119; vgl. auch FRADIN 2000; SZYMANEK 2005; WARREN 1990). Die transparente Semantik von *-gate* spricht auch gegen den – zudem per se umstrittenen – Affixoidbegriff, da Affixoide prototypisch von einem entkonkretisierten Bedeutungsbeitrag gekennzeichnet sind (vgl. FLEISCHER & BARZ ⁴2012: 59; ELSEN 2005). Konfixe, so unsere Annahme auch für *-gate*, grenzen sich von Affixoiden außerdem dadurch ab, dass letztere (vor allem diachron) auf freien Morphemen beruhen und sich semantisch von ihren freien Pendanten entfernt haben (ELSEN 2005: 134–135).

Die vereinzelte Verwendung als freies Lexem *Gate* (vgl. 9a, b, Fußnote 3) stellt dabei den Status als gebundenes Morphem in *-gate*-Bildungen nicht grundlegend in Frage. Solche Wortbildungen folgen dem Muster der Generalisierung über ein abstraktes Schema und sind eher als separater Prozess zu sehen, denn als morphologische Reanalyse (ähnlich wie *Ismus* von *Kapitalismus*, *Kommunismus* etc., was den Status von *-ismus* als gebundenes Morphem nicht aufhebt). Dafür spricht auch die zeitlich nachgelagerte sowie seltene bzw. derzeit vor allem auf Metadiskussionen eingeschränkte Verwendung von *Gate*.⁴

2.3 Onomastische Einordnung

Wie oben erwähnt konkurriert das Konfix *-gate* bei der Bildung von Skandalbezeichnungen mit den Kompositumszweitgliedern *-affäre/-skandal*. Typische Beispiele sind (10a–c):

- (10) (a) Wie soll das Land außenpolitisch handlungsfähig sein, solange die Politik ganz auf *Irangate* und *Contragate* fixiert ist? (Die Zeit, 12.12.1986)

⁴ ELSEN (2005: 134) bezeichnet die Entstehung „freie[r] Pendanten“ aus Konfixen als „de[n] umgekehrte[n] Vorgang zu der Affixoidbildung“ (vgl. *Burger*, *bio*).

- (b) ... der *Iran-Contra-Skandal* hat seinen Tribut gefordert. (Die Zeit, 30.10.1987)
- (c) Am Dienstag hat in Washington die zweite Runde der Vernehmungen in der *Iran-Contra-Affäre* vor dem Kongreß begonnen. (Die Zeit, 10.7.1987)

Die betroffenen Schemata scheinen je nach Semantik und Form des Erst- und Zweitglieds unterschiedlich stark Namenhaftigkeit zu signalisieren, *-gate*-Bildungen können sich gegenüber onomasiologisch konkurrierenden Formen möglicherweise durch ihre onymische Eindeutigkeit durchsetzen. Die so entstehenden Ereignisnamen (Praxonyme) gehören zur Untergruppe der Skandalbezeichnungen.

Tab. 1: Skandalbezeichnungen und ihre Erstglieder

	Erstglied	<i>-gate</i> -Beispiel (dt. & engl.)	<i>Skandal/Affäre</i> -Beispiel (nur dt.)
Eigennamen	Anthroponyme		
	Rufnamen	<i>Monicagate, Konstantingate</i>	
	Familiennamen	<i>Lewinskygate</i>	<i>Kohl-Affäre</i>
	Spitznamen	<i>Squidgygate, Jogi-Gate</i>	<i>XYZ-Affäre</i>
	Toponyme	<i>Irangate, Liffeygate</i>	<i>Panamaskandal</i>
	Ergonyme	<i>Guinnessgate, Enrongate</i>	<i>Spiegelaffäre, Conterganskandal</i>
Appellative	belebt	<i>Interngate, Troopergate</i>	<i>Amigo-Affäre</i>
	unbelebt		
	Körperteile	<i>Nipplegate, Titgate</i>	
	Lebensmittel	<i>Eierlikörgate, Cookiegate</i>	<i>Glykolweinskandal</i>
	Gegenstände	<i>Filegate, Krawattengate</i>	<i>Halsbandaffäre</i>
	Abstrakta	<i>Climategate, Bountygate</i>	<i>Bonusmeilen-Affäre</i>
andere Wortarten	Verbstämme, ⁵ teilw. mit Kontamination	<i>Debategate, Prankgate Fornigate, Intimigate</i>	<i>Abhörffäre</i>

⁵ Im Deutschen findet sich mit ähnlicher, aber nicht identischer Struktur z. B. *Lauschaffäre Traube* und *Fußball-Wettskandal*, hier handelt es sich jedoch um eine Art von Lauschaffäre bzw. eine Art von Wettskandal, der verbale Bestandteil trägt also nicht zum onymischen Charakter bei.

Die *-gate*-Konfixkomposita und die Komposita auf *-skandal/-affäre* greifen auf dasselbe Erstgliedinventar zurück. Dies wird häufig von anderen Namenklassen geliefert, deren Träger/innen in den Skandal verstrickt sind: Anthroponyme (in der Regel die Person, der ein Fehlverhalten angelastet wird), Toponyme (meist Ort des Geschehens) und Ergonyme (beteiligtes Unternehmen oder Produkt). Hinzu kommen aber auch Appellative, deren Verbindung mit dem Skandal häufig uneindeutig ist, sowie vereinzelt Verbstämme (vgl. Tabelle 1).

Kombiniert man Erstglied und Kompositumstyp, so ergibt sich eine Skala zunehmender Namenhaftigkeit (vgl. Abbildung 1):

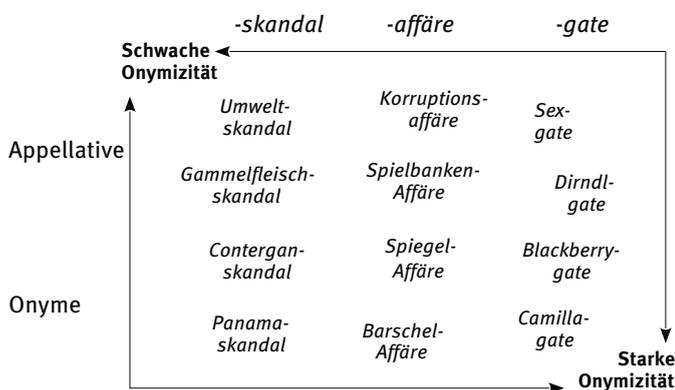


Abb. 1: Onymizitätsskala auf der Basis von Erst- und Zweitglied am Beispiel des Deutschen

Wird eine Skandalbezeichnung mit appellativischem Erstglied und *-skandal/-affäre* gebildet, so sind die resultierenden N+N-Komposita formal nicht als Namen erkennbar (Praxonym: *Spielbankenaffäre*, Appellativum: *Theaterskandal*). Ist dagegen ein onymisches Erstglied vorhanden, so geht die inhärente Definitheit dieses Namens in der Regel auch auf die Gesamtbildung über: Der *Panamaskandal* wird als singuläres, mit Panama verbundenes Skandalereignis aufgefasst, nicht als Vertreter einer Klasse von Skandalen, die alle mit Panama zu tun haben. Onymische Komposita weisen entsprechend auch eine sehr hohe Affinität zu onymischen Erstgliedern auf.

Die vorgeschlagene Onymizitätsskala in Abbildung 1 zeigt auf zwei Achsen ein Kontinuum von geringer zu hoher Onymizität. Die Annahme der geringeren Onymizität des Erstglieds *-skandal* gegenüber der Alternative *-affäre* stützt sich dabei auf eine Auswertung aller in der Wikipediakategorie „Politische Affäre in

Deutschland“⁶ gelisteten Einträge (insgesamt 81). Von diesen gemäß der Relevanzkriterien der Wikipedia als Skandale großer Bedeutung und demnach als Praxonyme einzustufenden Bezeichnungen sind 80 % (65) mit *-affäre* gebildet (*Spiegel-Affäre*, *Spielbankenafläre*, *Barschel-Affäre*), nur 20 % mit *-skandal* (*Nitroflensskandal*, *Vermittlungsskandal*). Umgekehrt sind von 19 Einträgen mit dem Zweitglied *-skandal* oder *-affäre* im DUDEN, die gemäß ihrer lexikographischen Ausrichtung als nicht-onymisch gesehen werden können, 63 % mit *-skandal* gebildet (*Umweltskandal*, *Dopingskandal*, *Korruptionsaffäre*). Das einzige zweifelsfreie Praxonym mit DUDEN-Eintrag ist die *Dreyfusaffäre*. Die vertikale Achse der Onymizitätsskala visualisiert die Annahme, dass Praxonymität zusätzlich mit dem onymischen Gehalt des Erstglieds zunimmt. Von den Ereignissen in der Wikipedia (81) haben 50 (62 %) ein onymisches Erstglied, während 18 von 19 DUDEN-Einträgen – mit Ausnahme der *Dreyfusaffäre* – appellativische Erstglieder haben (95 %).

Dass auch appellativische Erstglieder unter Praxonymen sehr gut vertreten sind (36 %), ist dem Umstand geschuldet, dass Appellative ermöglichen, einen Skandal anders zu perspektivieren: Bei der *Bonusmeilen-Affäre* (2002, Bundestagsabgeordnete nutzten Lufthansa-Bonusmeilen privat) ging es zwar um Bonusmeilen der Lufthansa, diese war jedoch nur in geringem Umfang handelnd in den Skandal verstrickt, entsprechend wäre **Lufthansa-Affäre* irreführend. Da viele Bundestagsabgeordnete ihre dienstlich gesammelten Bonusmeilen für Privatreisen nutzten, konnte kein einzelnes onymisches Erstglied genutzt werden. Entsprechend bot es sich an, den Gegenstand des Ereignisses zur Benennungsgrundlage zu machen. Eine mögliche Ambiguität zwischen Name und Appellativum wird bei solchen Ereignissen in Kauf genommen.

Bei Bildungen mit *-gate*, einem eindeutigen onymischen Marker, bestehen solche Ambiguitäten dagegen in der Regel nicht (s. aber vereinzelte deonymisierende Tendenzen, wie bei *babygate* (vgl. 3.2), *Gate(s)* und *gate-esk* (vgl. 9b)). Unabhängig davon, ob das Erstglied onymisch oder appellativisch ist, bleibt ihr Namenstatus weitgehend unangefochten. Damit verschaffen sich *-gate*-Bildungen einen Vorteil gegenüber den Komposita mit *-skandal* und *-affäre*, was ihre Ausbreitung befördert haben könnte.

Insgesamt lässt sich also festhalten, dass bei Skandalbezeichnungen sowohl Erst- als auch Zweitglied unterschiedlich stark onymisch sein können, dass bei Beteiligung mindestens einer onymischen Komponente in der Regel ein

⁶ Inklusive der Unterkategorien „Deutsches Kaiserreich“ und „Weimarer Republik“; Stand 22.03.2013, https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kategorie:Politische_Aff%C3%A4re_in_Deutschland&oldid=115686545.

Ereignisname und kein Appellativum vorliegt und dass *-gate* als onymisches Konfix gegenüber den substantivischen Zweitgliedern *-skandal/-affäre* den Vorteil hat, einen Skandal eindeutig zu benennen, auch wenn es eines salienten Merkmals (z. B. *Bonusmeilen*) und somit eines appellativischen Ausdrucks bedarf. *-gate*-Bildungen können daher auf einen größeren Bereich an Benennungsmotiven zurückgreifen ohne ihren Namencharakter zu gefährden.

3 *-gate* als produktives Konfix im Englischen und Deutschen

3.1 Produktivitätsentwicklung

Wie in Abschnitt 2.2. gezeigt, gibt es sowohl im Deutschen als auch im Englischen schon bald nach der Etablierung des Wortes *Watergate* als Bezeichnung für die Watergate-Affäre Neubildungen, in denen *-gate* als Wortbestandteil mit der Bedeutung ‘Skandal’ dient. Bis wann es sich hier um in direkter Analogie zu *Watergate* gebildete Wörter handelt und ab wann wir von einem schematischen Konfix ausgehen können, lässt sich nicht eindeutig feststellen, da der Übergang von der ersten zur zweiten Phase natürlich graduell ist (vgl. ELSEN 2008: 119). Die Diskussion von Einzelbeispielen hilft bei einer zeitlichen Eingrenzung des Übergangs nicht weiter; es bedarf einer systematischen Erfassung der Neubildungen über den gesamten Zeitraum.

Betrachten wir zunächst die Entwicklung im (amerikanischen) Englisch. Als Datengrundlage dienen das *TIMES Corpus* (TIMES), das *Corpus of Historical American English* (COHA) sowie das *Corpus of Contemporary American English* (COCA). Gesucht wurde nach Token, die mit der Zeichenkette <gate> enden. Wir erfassen damit sowohl Zusammenschreibungen (*Irangate*) als auch Bindestrich-Schreibungen (*Iran-gate*); auf eine Erfassung potenzieller Getrenntschreibungen (*Iran gate*) haben wir verzichtet, da Komposita mit wörtlichen Verwendungen von *gate* (‘Tor, Eingang’) häufig getrennt geschrieben werden (*entrance gate*, *iron gate* usw.), während Stichproben zeigen, dass Getrenntschreibungen mit der ‘Skandal’-Bedeutung extrem selten sind. Fehltreffer wurden manuell aussortiert (*tailgate*, *investigate*, Ortsnamen wie *Bishopsgate*) und auch das Wort *Watergate* selbst wurde nicht mitberücksichtigt. Übrig blieben 832 Token

(161 Typen). Abbildung 2 zeigt die Anzahl von Neubildungen (neuen Typen) zwischen 1970 und 2014 in Fünfjahresschritten.⁷

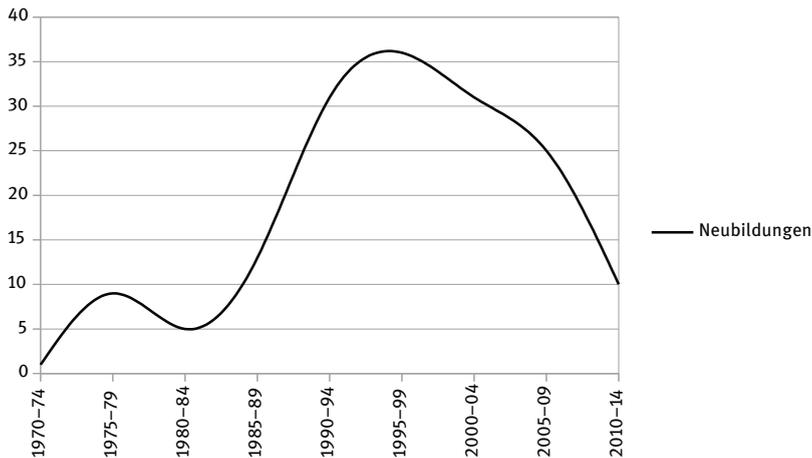


Abb. 2: Anzahl von Neubildungen (Typen) mit dem Konfix *-gate* 1970–2014 (TIMES, COHA, COCA)

Es zeigt sich, dass die Anzahl von Neubildungen in den ersten Jahren nach der Watergate-Affäre zunächst zunimmt, ab Beginn der 1980er Jahre abnimmt und in den 1990er Jahren wieder stark zunimmt. Die erste Spitze ließe sich durch die Annahme erklären, dass die Salienz des Watergate-Skandals zunächst zu einer Vielzahl von direkten analogischen Bildungen führt, die sich mit zunehmendem zeitlichem Abstand und der damit geringer werdenden Präsenz des Ursprungswortes *Watergate* immer weniger anbieten. Die zweite Spitze wäre dann Evidenz für die Entstehung eines vom Ursprungswort *Watergate* unabhängigen schematischen Postkonfixes *-gate*.

⁷ Die Zeitscheiben variieren bezüglich der insgesamt in den Korpora enthaltenen Wörter und ihrer Textsortenkomposition. Die frühen Zeitscheiben enthalten durchschnittlich weniger Token als die späteren, sodass die Anzahl der frühen Neubildungen hier möglicherweise unterschätzt wird. (Da das Type/Token-Verhältnis mit zunehmender Korpusgröße langsamer wächst, würde eine Normalisierung auf die Anzahl der Token aber die Anzahl der späteren Bildungen massiv unterschätzen, sodass wir hier und im Folgenden reine Typenhäufigkeiten berichten.)

Die semantische Qualität der Neubildungen, auf die wir im nächsten Abschnitt näher eingehen werden, stützt diese Annahme: Während sich die frühen Neubildungen hauptsächlich auf schwerwiegende politische Skandale (*Koreagate*, *Irangate*) beziehen und so eine große inhaltliche Nähe zum Watergate-Skandal aufweisen, zeigt sich im Zuge der zweiten Produktivitätsspitze eine zunehmende Ausweitung auf trivialere Skandale (*Monica-/Lewinskygate*, *Camillagate*). Auch in dieser Phase gibt es aber punktuell noch Bildungen, die eine direkte Analogie zu *Watergate* nahelegen, etwa, wenn das TIME Magazine unter der Überschrift *Whitewatergate?* über ein „*Watergate-style* committee“ berichtet, das die *Whitewater*-Affäre aufarbeiten soll (TIME, 17.05.1995).

Der Rückgang ab dem Jahr 2000 könnte zum Teil qualitativen Änderungen in der Datengrundlage geschuldet sein (mit Einbeziehung der Daten aus dem COCA ab 1990 nimmt der Anteil an Zeitungssprache ab; der Anteil an gesprochener journalistischer Sprache aber zu). Zum anderen kann der Rückgang aber auch mit der Bedeutungsausweitung des Konfixes zusammenhängen, die es für die Ableitung von Benennungen für berichtenswerte Skandale zunehmend ungeeignet macht.

Als Datengrundlage für die Entwicklung des Konfixes im Deutschen dienen das *Deutsche Referenzkorpus* (DeReKo, W-Archiv) und das *DWDS-Zeit-Korpus* (ZEIT), aus denen alle *-gate*-Bildungen extrahiert wurden; das methodische Vorgehen entspricht dem für die Daten aus dem amerikanischen Englisch. Dies führte zu insgesamt 1.020 Token (216 Typen), ohne *Watergate* selbst. Bei den deutschen Daten unterscheiden wir zusätzlich zwischen Entlehnungen (die fast ausschließlich aus dem Englischen stammen) und genuin deutschen Bildungen, zu denen sowohl Lehnübersetzungen (z. B. *Nippelgate* für das englische *nipplegate*) als auch Wortschöpfungen für deutsche Skandale zählen (z. B. die oben erwähnten *Weimargate*, *Sesselgate* und *Nersing-Gate*). Abbildung 3 zeigt die Anzahl von Neubildungen (neuen Typen) zwischen 1970 und 2014 in Fünfjahresschritten.

Wie im Englischen zeigt sich im Zeitabschnitt nach der Watergate-Affäre zunächst ein Anstieg bei den Neubildungen, mit abnehmender Präsenz des Skandals gehen sie wieder zurück. Auch im Deutschen dürfte es sich um bewusste, direkte Analogiebildungen zu *Watergate* handeln. Der im Englischen beobachtete Anstieg von Neubildungen in den 1990er Jahren zeigt sich hier ebenfalls, allerdings zunächst fast ausschließlich in Form von Entlehnungen in Berichten über Skandale in der englischsprachigen Welt.

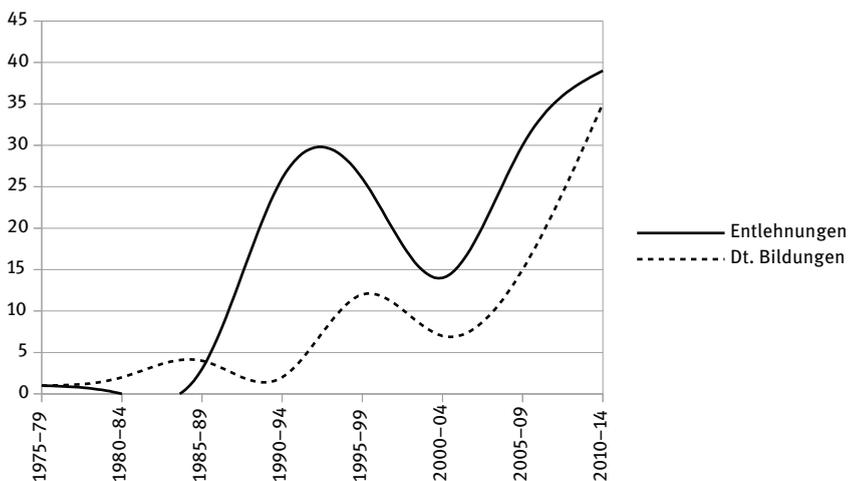


Abb. 3: Anzahl von Entlehnungen und Neubildungen (Typen) mit dem Konfix *-gate* 1975–2014 (DeReKo, ZEIT)

Die Entstehung eines produktiven deutschen Konfixes erfolgt, wie der Verlauf der deutschen Neubildungen zeigt, mit einer deutlichen Verzögerung. Es ist also plausibel anzunehmen, dass es sich bei dem produktiven deutschen Konfix *-gate* um eine abstrahierende Schemabildung über den entlehnten englischen Wortschatz handelt. Der Rückgang, der nach den 1990er Jahren in den englischen Daten zu beobachten ist, findet sich auch im Deutschen, wo sich die qualitative Zusammensetzung der Korpusdaten nicht nennenswert ändert; das deutet also darauf hin, dass es sich nicht um ein reines Artefakt der Datengrundlage handelt. Anders als in den englischen Daten findet sich im neuen Jahrtausend dann ein erneuter Anstieg sowohl von Entlehnungen als vor allem auch von deutschen Neubildungen. Spätestens hier kann *-gate* als voll in das deutsche Sprachsystem integriertes, produktives Konfix gelten.

3.2 Kurzlebigkeit der *-gate*-Bildungen

Die hohe Produktivität des Konfixes *-gate* (sowohl im Englischen als auch im Deutschen) ist, wie eingangs erwähnt, für ein onymisches Wortbildungselement ungewöhnlich. Sie ist darauf zurückzuführen, dass *-gate* zur Benennung von Ereignissen dient, von denen es einen stetigen Nachschub gibt. Damit unterschei-

det es sich grundlegend von Suffixen zur Bildung von Toponymen (wie *-ien*); Länder entstehen seltener bzw. müssen seltener neu benannt werden. Umgekehrt bleiben allerdings derivierte Toponyme meist auf lange Zeit in Gebrauch, da Länder und Landschaften relativ konstant sind, während Ereignisse, die durch *-gate*-Bildungen benannt werden – vor allem die zunehmend trivialeren Skandale –, oft nur kurzzeitig im Bewusstsein bleiben und von jüngeren Sprecher/innen nur noch in den seltenen Fällen erlernt werden, in denen sie eine andauernde Relevanz besitzen.

Aus dieser Tatsache ergibt sich eine auffällige Kurzlebigkeit der Neubildungen. Im amerikanischen Englisch sind 129 der 161 Typen mit *-gate* (80 %) auf das Jahr ihres Erstbelegs beschränkt; 96 davon sind Hapax Legomena, kommen also nur ein einziges Mal in den Daten vor. Umgekehrt sind nur 29 der 161 Typen mit *-gate* (18 %) in mehr als einem Fünfjahresabschnitt und sogar nur 18 Typen (11 %) über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren belegt. Unter die langlebigeren Ereignisse fallen zunächst, wenig überraschend, die großen politischen Skandale (z. B. *Koreagate*, *Irangate*, *Travelgate*). Daneben gibt es aber auch Bildungen mit *-gate*, die in mehreren, nicht aufeinander folgenden Jahrfünften auftauchen, ohne einen Skandal von historischer Bedeutung zu bezeichnen. Sie benennen typischerweise mehrere, voneinander unabhängige Skandale. Ein Beispiel ist *babygate*, das sich 1994 auf ein Ereignis bezog, bei dem ein Fußballspieler eine hohe Geldstrafe an seinen Verein zahlen musste, weil er wegen der Geburt seines Kindes ein Spiel verpasst hatte, und 2008 auf das Gerücht, die amerikanische Politikerin Sarah Palin habe eine Schwangerschaft vorgetäuscht, um die Schwangerschaft ihrer minderjährigen Tochter zu vertuschen. Hier handelt es sich um eine Mehrfachvergabe eines Namens, wie sie z. B. bei Personennamen die Regel ist, nicht um einen Appellativ.

Die Kurzlebigkeit der *-gate*-Bildungen ist im Deutschen noch ausgeprägter: Zwar ist etwa der gleiche Anteil, nämlich 170 von 216 Typen (79 %), auf das Jahr des Erstbelegs beschränkt (davon 107 Hapax Legomena). Allerdings sind lediglich 26 von 216 (12 %) *-gate*-Bildungen in mehr als einem Fünfjahresabschnitt belegt, und nur 13 Skandale (6 %) werden über einen längeren Zeitraum als zehn Jahre wiederholt erwähnt. Skandale, die länger Inhalt des öffentlichen Diskurses sind, sind in ihrer Art mit den Skandalen im amerikanischen Englisch zum größten Teil deckungsgleich (mit einer erwartbaren deutschen bzw. europäischen Komponente, v.a. *Waterkantgate*, *Camillagate*).

Die Kurzlebigkeit der Neubildungen mit *-gate* hängt also einerseits mit der zunehmenden Trivialisierung des Konfixes im Kontext kleinerer Skandale und Skandalchen zusammen: Mit immer geringerer Relevanz sinkt auch die Merkbarkeit der einzelnen Praxonyme, während ihre Anzahl – und damit die Pro-

duktivität des Konfixes – steigt. Diese Trivialisierung betrachten wir im nächsten Abschnitt genauer. Andererseits bestehen für Bildungen mit *-gate* Benennungsalternativen, insbesondere die Zweitglieder *-affäre* und *-skandal*. Skandale sind damit weniger stark an eindeutige Namen geknüpft als etwa Länder, Unternehmen oder Personen. Auf diesen Punkt kommen wir im übernächsten Abschnitt zurück.

4 Semantische Ausweitung

Während das Konfix *-gate* anfangs fast ausschließlich große politische Skandale benannte, dient es heute vermehrt der Benennung von Ereignissen mit geringerer gesamtgesellschaftlicher Relevanz, sowohl in den Massenmedien als zunehmend auch in sozialen Netzwerken. Beispiele hierfür sind *Schrippengate* („Bundespräsident lässt sich angeblich seine Brötchen aus Hannover liefern, statt Berliner Schrippen zu essen“), *Eierlikörgate* („Kanzlerkandidat besucht angeblich durchschnittliche Familie und trinkt Eierlikör mit ihnen, der Besuch stellt sich später als Inszenierung heraus“) oder *Scheiße-Gate* („Politiker entgegnet anderem Politiker, er solle ihn „mit der Scheiße in Ruhe lassen““). Das Konfix ermöglicht in diesen Fällen eine boulevardeske Skandalisierung von eigentlich kaum berichtenswerten Ereignissen.

Tab. 2: Klassifizierungsschema für Skandalfelder

Bereich	Erklärung	Beispiele
Politik-Amt	Verfehlungen von Politiker/innen im Amt: z. B. Korruption, Amtsmissbrauch, Vertuschung, unerlaubte Investment-Aktivität	<i>Irangate, Chinagate, Whitewatergate, Kundusgate, Pauligate</i>
Politik-Gesellschaft	Politiker/innen, die an sie gestellte Moralvorstellungen verletzen	<i>Zippergate, Snipergate, Eierlikörgate, Sexgate</i>
Gesellschaft	Moralvorstellungen/Fehlverhalten von gesellschaftlicher Bedeutung, auch (justiziable oder als verwerflich betrachtete) Regelverstöße in Sport und Wirtschaft	<i>Titgate, Climategate, Dirndlgate, Schrippengate, Crashgate, Skategate, Flaggen-Gate</i>
Boulevard	„Fehlverhalten“ boulevardesquer Personen (inkl. Politiker/innen); medial aufgebauchte Ereignisse	<i>Shouldergate, Egggate, Dönergate, Watsch'ngate, Scheiße-Gate</i>

Um diese Entwicklung zu untersuchen, wurden alle aus den Korpora extrahierten Beispiele unter Verwendung der in Tabelle 2 dargestellten Kategorien nach dem Grad ihrer Ernsthaftigkeit kodiert. Abbildung 4 zeigt die zeitliche Entwicklung der relativen Anteile dieser Kategorien im Englischen.

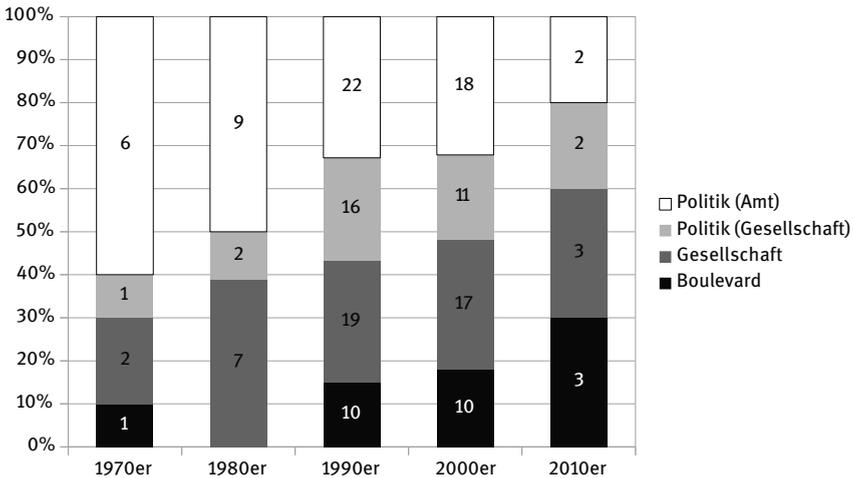


Abb. 4: Englische Erstbelege in COHA/COCA/TIMES nach Skandalfeld (n = 161)

Während zunächst die rein politischen Skandale („Politik-Amt“) deutlich dominieren, ist ihr Anteil in den 2010er-Jahren auf 20 % gesunken. Hinzugewonnen haben insbesondere die Bereiche „gesellschaftlich relevante Affären“, wie *Fajitagate* (‚Polizeibeamte werden in der Freizeit in Schlägerei verwickelt, anschließend Vertuschungsversuche der Polizei‘), *Harrygate* (‚Prinz Harry trägt Naziuniform‘), sowie eher „boulevardesque Ereignisse“, wie *Egggate* (‚Sänger Justin Bieber bewirft Haus des Nachbarn mit Eiern‘) oder *Prankgate* (‚Mitarbeiter/innen der Clinton-Regierung entfernen vor dem Einzug von George W. Bush auf Tastaturen im Weißen Haus das <W>‘). Skandale, die weitreichende politische Folgen haben, teilen sich das Konfix also zunehmend mit Skandalchen, die zwar strafrechtlich relevant sein mögen, über die aber vor allem zu Unterhaltungszwecken berichtet wird.

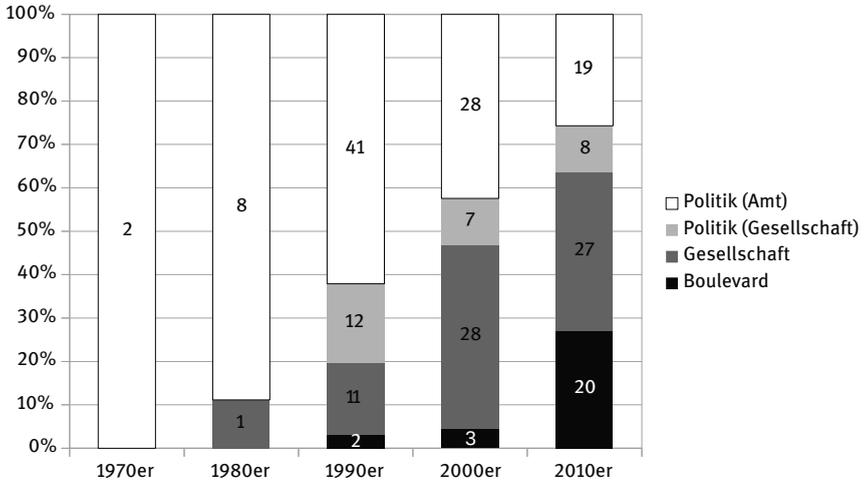


Abb. 5a: Deutsche Erstbelege (Entlehnungen und dt. Bildungen) in DeReKo/ZEIT nach Skandal-feld (n = 217)

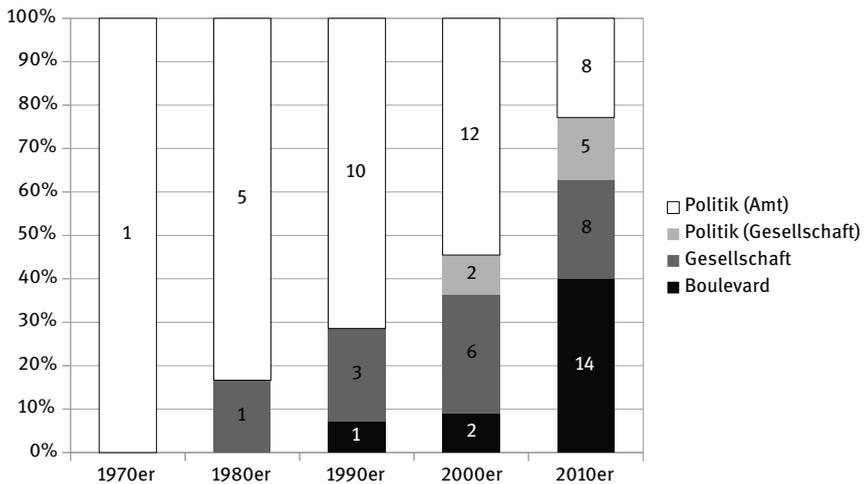


Abb. 5b: Deutsche Erstbelege (nur dt. Bildungen) in DeReKo/ZEIT nach Skandal-feld (n = 78)

Diese Entwicklung lässt sich auch im Deutschen beobachten, sowohl, wenn wir alle Bildungen mit *-gate* berücksichtigen (Abbildung 5a), als auch, wenn wir uns auf die deutschen Eigenbildungen beschränken (Abbildung 5b).

Die Verschiebung vom Politischen zum Boulevardesken ist im Deutschen noch deutlicher als im Englischen. Nach wie vor gehören zwar auch in den späteren Zeitscheiben noch handfeste politische Skandale zum Muster, wie *Handy-Gate* („Bundeskanzlerin Merkmels Handy wird abgehört“). Es überwiegen aber deutlich gesellschaftliche und boulevardesque Ereignisse wie *Jogi-Gate* („Maulwurf im DFB-Team bei EM in Polen“), *Flaggen-Gate* („Tagesschau-Redaktion hat Defizite in Flaggenkunde“) oder *Krümel-Gate* („jemand stiehlt eisernes Keksschild vom Eingang einer Keksfabrik“).

Wie ein Vergleich der Abbildungen 5a und 5b zeigt, ist diese Tendenz bei den genuin deutschen Bildungen noch stärker ausgeprägt als im Deutschen insgesamt, inklusive der Übernahmen aus dem Englischen – Berichte über Skandale im Ausland (überwiegend der englischsprachigen Welt) enthalten also häufiger Bildungen mit *-gate*, die sich auf tatsächliche Skandale im Bereich der Politik beziehen, während deutsche Bildungen hierfür seltener verwendet werden.

5 Semantische Aspekte appellativer und onymischer Erstglieder

5.1 Skandalfeld-Erstglied-Korrelation

Das Erstglied ist nicht nur am Onymizitätsgrad eines Ereignisnamens beteiligt, sondern reflektiert auch, so unsere Hypothese, den Status des entsprechenden Skandals: Skandalnamen mit onymischem Erstglied haben tendenziell eine höhere gesellschaftliche Relevanz als solche mit Appellativen. Zur empirischen Überprüfung dieses Zusammenhangs wurden alle Belege zusätzlich zu ihrem Skandalfeld (s. Abschnitt 4) nach ihren Erstgliedern klassifiziert (Anthroponyme, Toponyme, Ergonyme oder Appellative).

Fürs Englische zeigt sich ein überwiegend klares Bild (Abbildung 6). Deutlich ist vor allem, dass zur Benennung von politischen Skandalen mehr Toponyme und weniger Appellative verwendet werden. Ergonyme tauchen nur in politischen oder gesellschaftlichen Skandalen auf, was an der Tatsache liegt, dass Firmen- und Produktnamen entweder für Skandale von Politiker/innen (Verstrickung, Korruption) genutzt oder damit justiziable oder peinliche Episoden für Firmen mit deren Onymen benannt werden (*Enrongate*, Unternehmens-

pleite und Kongressermittlungen⁴). Der Anteil an Appellativen ist bei ernsten Skandalen am niedrigsten, wobei Appellative im Englischen im Vergleich zum Deutschen (s. u.) generell etwas ausgeglichener über die Skandaltypen verteilt sind. Es ist insgesamt – auch fürs Deutsche – eine Tendenz dahin zu erkennen, dass für Skandale, bei denen eine ernsthafte mediale Auseinandersetzung im Mittelpunkt steht, eher die Familiennamen der involvierten Personen verwendet werden (*Lewinskygate*), während für tendenziöse Berichterstattung – teilweise des gleichen Skandals – häufiger Rufnamen (*Monicagate*) oder gar Spitznamen verwendet werden (*Squidgygate*, Spitzname für Prinzessin Diana, aufgezeichnete Telefonate⁵).

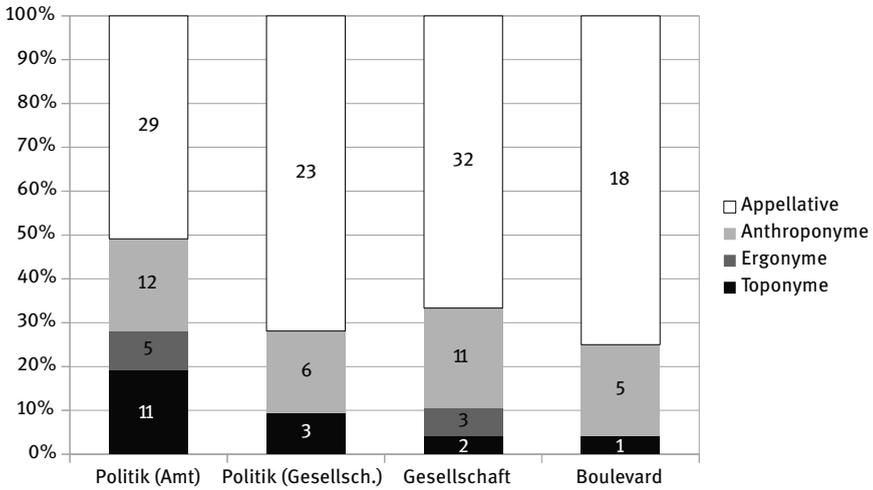


Abb. 6: Erstglieder für *gate*-Typen in TIMES/COHA/COCA (n = 161)

Für deutsche Bildungen ist der erwartete Zusammenhang zwischen der Namenhaftigkeit des Erstglieds und der Schwere des Skandals meist noch deutlicher sichtbar, sowohl bei den nativen Bildungen, als auch bei den Typen insgesamt (Abbildungen 7a und 7b).

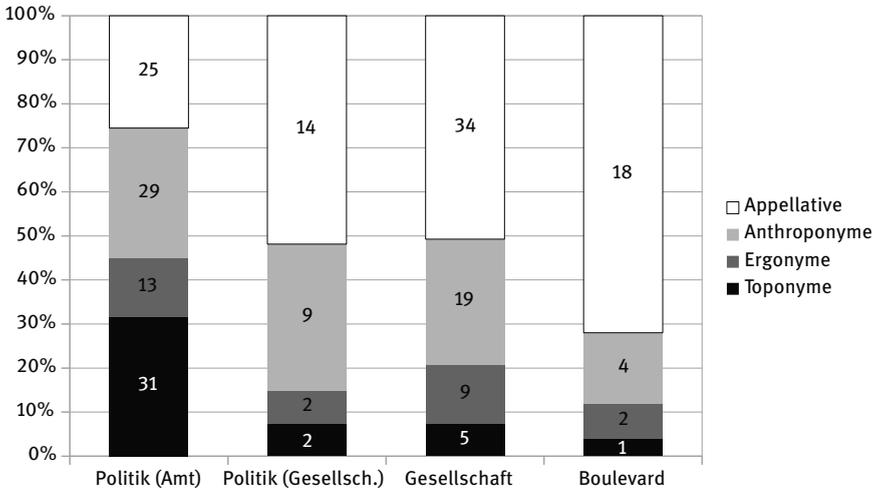


Abb. 7a: Erstglieder für *-gate*-Typen (Entlehnungen und dt. Bildungen) in DeReKo/ZEIT nach Skandalfeld (n = 217)

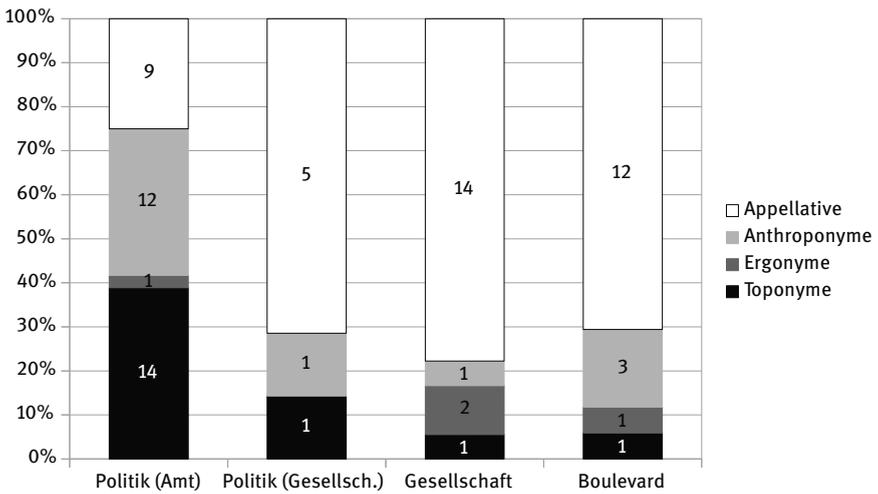


Abb. 7b: Erstglieder für *-gate*-Typen (nur dt. Bildungen) in DeReKo/DWDS-ZEIT nach Skandalfeld (n = 78)

Es ist gut zu erkennen, dass Skandale mit Anthroponymen und Toponymen (*Pauli-Gate*, ‚Bespitzelung von Gabriele Pauli‘, *Wesergate*, ‚Wanzen beim Bremer CDU-Vorsitzenden‘), gering(er) skandalträchtige Affären hingegen mit Appellativen benannt werden (*Dirndl-Gate*, ‚Frau von Beckstein möchte kein Dirndl aufs Oktoberfest anziehen‘,⁸ *Döner-Gate*, ‚Fußballspieler wirft mit Döner‘). Dass in beiden Sprachen der Unterschied zwischen „Politik (Gesellschaft)“ und „Gesellschaft“ geringer ausfällt, liegt auch daran, dass die Übergänge zwischen diesen Feldern konzeptuell fließender sind als die jeweiligen Übergänge zu „Politik (Amt)“ bzw. „Boulevard“.

5.2 Diachrone Entwicklung von Erstgliedern

Die Präferenz bezüglich des Erstgliedtyps variiert nicht nur mit der Schwere des Skandals, sie verändert sich auch über die Zeit. Dies lässt sich im amerikanischen Englisch besonders deutlich beobachten (vgl. Abbildung 8): Während die Mehrzahl der frühen Bildungen auf Toponymen und Anthroponymen beruhen (*Irangate*, *Koreagate*, *Windsorgate*), nehmen Appellative mit der Zeit stark zu und stellen schon in den 1990er Jahren die bevorzugte Grundlage für Neubildungen dar (*Filegate*, *Nannygate*, *Rubbergate*, *Maidgate*). Diese Entwicklung ist teilweise auf die Korrelation zwischen Wortstamm und Schwere des bezeichneten Skandals zurückzuführen – da der Anteil an trivialen Skandalen steigt und triviale Skandale oft mit Appellativen gebildet werden, nehmen natürlich mit der Zeit die Bildungen auf der Grundlage von Appellativen zu.

Allerdings gibt es im Englischen eine allgemein steigende Präferenz für appellativische Erstglieder bei *-gate*-Bildungen, die sich auch bei der Benennung ernsthafter Skandale beobachten lässt, schon ab den 1990er Jahren. Eine Rolle hierbei könnte die große Zahl an mit *-gate*-Bildungen benannten Skandalen im Umfeld des US-Präsidenten Bill Clinton gespielt haben. Clinton, seine Familie und Teile seiner Regierung sind in den 1990er-Jahren für mehr als ein Viertel der neuen Typen mit *-gate* verantwortlich (z. B. *Cattlegate*, *Filegate*, *Travelgate*, *Zippergate*, *Monica-/Lewinski-/Interngate*), die 80 % aller Token in diesem Zeitraum ausmachen.

⁸ *Dirndl-Gates* gab es mehrfach: Auch die gesellschaftlich weitaus relevantere Diskussion um Rainer Bröderles Verhältnis zu Hauptstadt-Journalistinnen wurde als *Dirndl-Gate* bezeichnet („Sie können ein Dirndl auch ausfüllen“, DIE WELT online, 30.01.2013), hier hat das Erstglied Zitatcharakter.

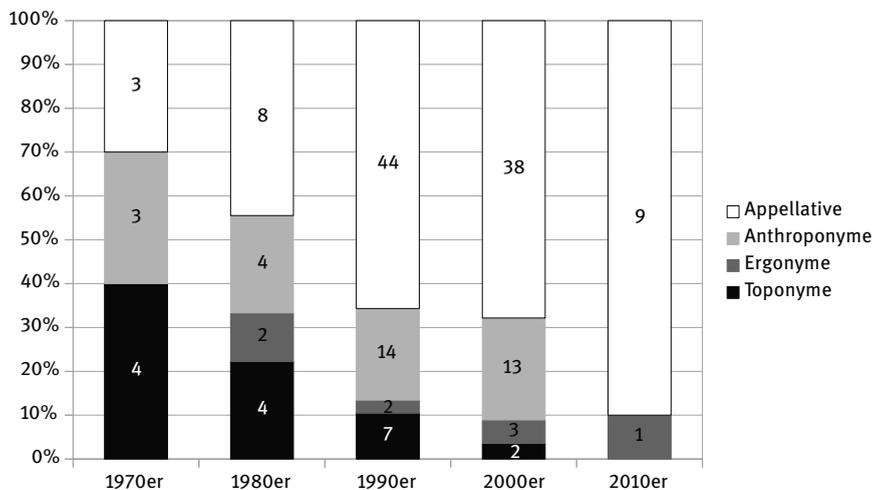


Abb. 8: Entwicklung der Erstglieder in Erstbelegen in TIMES/COHA/COCA (n = 161)

Die Vielzahl an *-gate*-Skandalbezeichnungen dürfte der Verbreitung des Konfixes erheblichen Vorschub geleistet haben: Die Benennung mit *-gate*-Bildungen auf der Grundlage von Toponymen und Anthroponymen wäre schnell an ihre Grenzen gestoßen, da *Clintongate* im Kontext der Clinton-Regierung zu unspezifisch wäre.⁹ Ein Ausweichen auf appellativische Erstglieder – in der Regel basierend auf einem besonders salienten inhaltlichen Aspekt des Skandals – war deshalb naheliegend, dies könnte die allgemein steigende Affinität des Konfixes zu Appellativen befördert haben. Dass Appellative überhaupt vermehrt als Erstglieder in Betracht gezogen werden, dürfte auch mit dem eindeutigen Namencharakter von *-gate* zusammenhängen, im Gegensatz zu appellativischen Zweitgliedern besteht hier kein Missverständnispotenzial.

⁹ Es gibt Verwendungen von *Clintongate* als Sammelbegriff für die Skandale der Clinton-Regierung (z. B. David Limbaugh am 10.12.1998, <http://www.wnd.com/1998/12/5460/>, 01.05.2018).

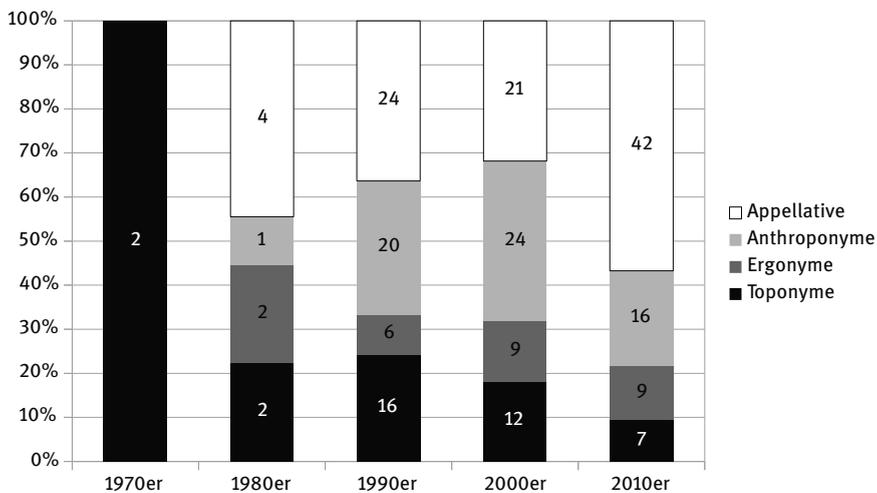


Abb. 9a: Entwicklung der Erstglieder in Erstbelegen (Entlehnungen und deutsche Bildungen) in DeReKo/DWDS-ZEIT (n = 217)

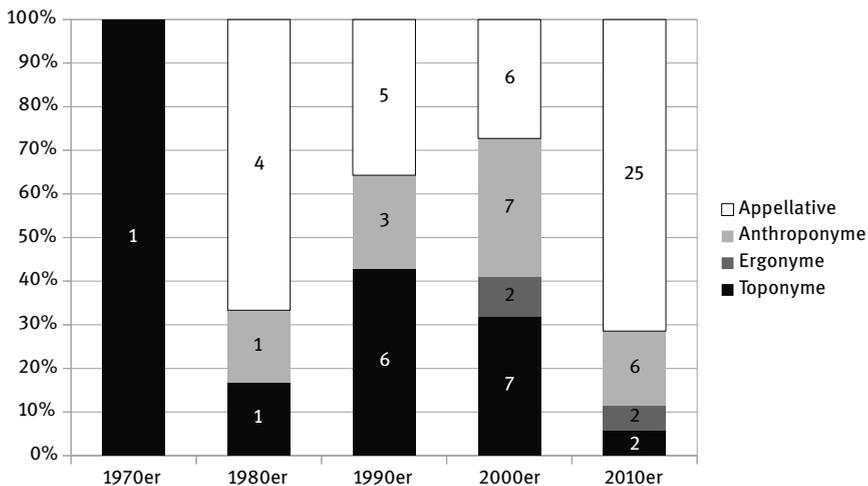


Abb. 9b: Entwicklung der Erstglieder in Erstbelegen (nur deutsche Bildungen) in DeReKo/DWDS-ZEIT (n = 78)

Im Deutschen verschieben sich die Anteile der einzelnen Namenklassen untereinander, wobei insbesondere die Anthroponyme, anders als im Englischen, zunächst zunehmen. Appellative werden erst in den 2010er Jahren zur bevorzugten Grundlage für *-gate*-Bildungen. Dies gilt sowohl für die Gesamtheit der im Deutschen nachgewiesenen *-gate*-Bildungen (Abbildung 9a), als auch für die deutschen Eigenbildungen (deren Entwicklung aufgrund der insgesamt geringen Fallzahl mit Vorsicht interpretiert werden muss, aber trotzdem klar dem allgemeinen Muster folgt, Abbildung 9b).

Die Entwicklung hin zu appellativischen Erstgliedern hängt im Deutschen stark mit der zunehmenden Trivialisierung der benannten Skandale zusammen. Die relative Konstanz der Anthroponyme widerspricht dieser Tendenz nicht, da sie (wie Abbildungen 6a, b zeigen) sowohl bei der Benennung ernsthafter als auch trivialer Skandale zur Anwendung kommen.

6 Fazit

Das Konfix *-gate* dient nicht nur im Englischen, sondern auch im Deutschen zur Bildung von Ereignisnamen und ist damit ein seltener Fall eines produktiven onymischen Wortbildungselements. Dass es, wie in der bisherigen Forschung angenommen, keine oder nur wenige genuin deutsche Fälle gibt, kann mit dieser Studie als widerlegt gelten: *-gate*-Bildungen finden sich erstens deutlich früher und zweitens sehr viel häufiger als bislang angenommen. Zudem hat *-gate* im Deutschen vor allem in den letzten Jahren stark zugenommen.

In beiden Sprachen lassen sich zwei miteinander verknüpfte Entwicklungen zeigen. Zum einen tritt eine Veränderung des Benannten und damit einhergehend ein semantischer Wandel des Konfixes ein: Während die frühen Bildungen sich vorrangig auf ernsthafte Skandale auf der Grundlage schwerwiegenden politischen Fehlverhaltens beziehen, werden die Konfixkomposita im weiteren Verlauf zunehmend zur Benennung immer bedeutungsloserer, trivialerer Skandale verwendet. Zum anderen wandelt sich die Erstgliedpräferenz: Während die frühen Bildungen in der Mehrzahl von Toponymen und Anthroponymen abgeleitet sind, werden Komposita mit appellativischem Erstglied in der Folge immer häufiger und stellen aktuell in beiden Sprachen den größten Anteil an Neubildungen. Die zweite Entwicklung ist ein Epiphänomen der ersten: Zur Benennung von trivialen Skandalen oder nur ironisch skandalisierten Ereignissen werden schon von Anfang an häufiger Bildungen mit Appellativen verwendet – man vergleiche etwa das sehr frühe deutsche Beispiel *Sesselgate* zur Benennung einer wenig relevanten Aufregung um eine Neubestuhlung des Literarischen

Colloquiums Berlin mit *Nersing-Gate*, einem schwerwiegenderen Skandal um ein Abfallunternehmen, das einen Bürgermeister von Detektiven überwachen ließ.

Im amerikanischen Englisch erfährt *-gate* durch die hinzukommenden Trivialskaudale eine Ausweitung des Anwendungsbereichs, schwerwiegende Skandale erhalten ebenfalls weiterhin Namen mit *-gate*. Im Deutschen liegt dagegen eher eine Bedeutungsverschiebung vor – das Konfix *-gate* wird inzwischen fast ausschließlich zur Bezeichnung trivialer Skandale und Pseudoskaudale verwendet.

Der Unterschied zwischen den beiden Sprachen kann mehrere Gründe haben: Erstens könnte er darauf zurückzuführen sein, dass die Verschiebung des englischen Vorbilds *-gate* hin zur Benennung trivialerer Skandale im Englischen schon fortgeschritten war, als das Lehnkonfix im Deutschen produktiv wurde, was zu einer Übergeneralisierung dieser Bedeutungsschattierung geführt haben könnte. Dagegen spricht, dass einerseits frühe deutsche Eigenbildungen (*Weimargate*, *Nersing-Gate* und natürlich das saliente *Waterkantgate*) durchaus schwerwiegende politische Skandale bezeichnet haben, und andererseits in beiden Sprachen sehr früh auch Benennungen trivialer Skandale durch Ableitungen mit *-gate* erfolgten (*winegate*, *Sesselgate*).

Zweitens könnte der Unterschied an einer allgemeinen Assoziation des Konfixes mit einer vermeintlich oberflächlicheren politischen Kultur in der englischsprachigen Welt zurückzuführen sein: Viele der amerikanischen und britischen Ereignisse, die durch *-gate*-Bildungen bezeichnet werden, wurden aus kontinentaleuropäischer Sicht nicht als schwerwiegende Skandale betrachtet (z. B. *Monica-/Lewinskygate*, *Camillagate*, ...).

Schließlich ist es möglich, dass das Konfix durch seine schwächere Verankerung im deutschen Sprachsystem anfälliger für Veränderungen seiner strukturellen und semantischen Präferenzen ist.

Die Tendenz zu appellativischen Erstgliedern ist dagegen im Amerikanischen Englisch früher und kontinuierlicher zu beobachten als im Deutschen. Dies könnte ebenfalls mit einer unterschiedlich starken Verankerung des Konfixes in den beiden Sprachen zusammenhängen. Im Englischen kann es als voll in das Sprachsystem integriertes Wortbildungselement betrachtet werden, das als solches, wie für Wortbildungsprozesse typisch, Appellative als Basis bevorzugt (Derivationsmorpheme, die onymische Basen bevorzugen, wie etwa *-esque* (engl.)/ *-esk* (dt.), sind z. B. klar die Ausnahme). Im Deutschen ist es dagegen phonologisch-orthografisch noch klar als entlehnt zu erkennen und ist möglicherweise noch nicht ausreichend in das Sprachsystem integriert, um durchgängig systemkonformes Verhalten zu zeigen.

Damit sei aber nicht gesagt, dass es sich bei dem Konfix *-gate* im deutschen Sprachgebrauch nicht um ein Element des Deutschen handelt. Das Konfix ist nicht das einzige Wortbildungselement, das in jüngerer Zeit aus dem Englischen entlehnt wurde (weitere Beispiele sind *cyber-*, *fake-*, und die ebenfalls aus Kontaminationen hervorgegangenen Konfixe *-minator*, *-tainment* und *-zine*, siehe MICHEL 2009). Die steigende Produktivität dieser Elemente ist morphologische Evidenz für eine zunehmende systemische Rolle englischen Lehnguts in der deutschen Sprache, wie sie EISENBERG (2013) im Bereich des Wortschatzes beobachtet.

Korpora

Corpus of Contemporary American English (COCA). Davies, Mark (2008–): *The Corpus of Contemporary American English: 520 million words, 1990–present*. <http://corpus.byu.edu/coca>.

Corpus of Historical American English (COHA). Davies, Mark (2010–): *The Corpus of Historical American English: 400 million words, 1810–2009*. <http://corpus.byu.edu/coha>.

DeReKo W-Archiv. Institut für deutsche Sprache: *Deutsches Referenzkorpus*. Online verfügbar unter <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2>.

ZEIT-Korpus. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften: *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. <http://www.dwds.de>.

TIME. Davies, Mark (2007–): *TIME Magazine Corpus: 100 million words, 1920s–2000s*. <http://corpus.byu.edu/time>.

Literatur

BOOIJ, Geert (2010): Compound construction: Schemas or analogy? A construction morphology perspective. In Sergio Scalise & Irene Vogel (Hrsg.), *Cross-Disciplinary Issues in Compounding*, 93–108. Amsterdam.

CAO, Yu Jie (2011): *模因论视角下的X-Gate与X-门对比研究* (A Comparative Study of “X-Gate” and “X-门” in Terms of Memetics). Masterarbeit, Huazhong: Huazhong University of Science and Technology.

DONALIES, Elke (2002): *Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick*. Tübingen.

DONALIES, Elke (2009): Stiefliches Geofaszintainment. Über Konfixtheorien. In Peter O. Müller (Hrsg.), *Studien zur Fremdwortbildung*, 41–64. Hildesheim u. a.

EISENBERG, Peter (2013): Anglizismen im Deutschen. In Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (Hrsg.), *Reichtum und Armut der deutschen Sprache. Erster Bericht zur Lage der deutschen Sprache*, 57–119. Berlin.

ELSEN, Hilke (2005): Deutsche Konfixe. *Deutsche Sprache* 33 (3), 133–140.

- ELSEN, Hilke (2008): Kontaminationen im Randbereich der deutschen Grammatik. *Deutsche Sprache* 36 (2), 114–126.
- FLEISCHER, Wolfgang & Irmhild BARZ (⁴2012): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin, New York.
- FRADIN, Bernard (2000): Combining forms, blends and related phenomena. In Ursula Doleschal & Anna Thornton (Hrsg.), *Extragrammatical and marginal morphology*, 11–59. München u. a.
- FULD, Werner (1979): *Walter Benjamin: Zwischen den Stühlen. Eine Biographie*. München.
- HÜNING, Matthias (2000): Monica en andere gates. Het ontstaan van een morfologisch procédé. *Nederlandse Taalkunde* 5 (2), 121–132.
- JOSEPH, Brian D. (1992): Yet More on -Gate Words: A Perspective from Greece. *American Speech* 67 (2), 222–223.
- JOSEPH, Brian D. (1998): Diachronic morphology. In Andrew Spencer & Arnold Zwicky (Hrsg.), *The handbook of morphology*, 351–373. Oxford.
- KEMMER, Suzanne (2003): Schemas and lexical blends. In: Hubert Cuyckens et al. (Hrsg.), *Motivation in language*, 69–97. Amsterdam.
- MICHEL, Sascha (2009): Das Konfix zwischen Langue und Parole: Ansätze zu einer sprachgebrauchsbezogenen Definition und Typologie. In Peter O. Müller (Hrsg.), *Studien zur Fremdwortbildung*, 91–140. Hildesheim.
- NÜBLING, Damaris, Fabian FAHLBUSCH & Rita HEUSER (²2015): *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen.
- OED Online = *Oxford English Dictionary* (2015): -gate, comb. form. www.oed.com (Stand vom 08.11.2016).
- PESCHEL, Corinna (2002): *Zum Zusammenhang von Wortneubildung und Textkonstitution*. Tübingen.
- PREISLER, Bent (2003): English in Danish and the Danes' English. *International Journal of the Sociology of Language* 159, 109–126.
- ROHRDANTZ, Christian, Andreas NIEKLER, Annette HAUTLI, Miriam BUTT & Daniel A. KEIM (2012): Lexical semantics and distribution of suffixes: a visual analysis. In Association for Computational Linguistics (Hrsg.), *Proceedings of the EACL 2012 Joint Workshop of LINGVIS & UNCLH*, 7–15. Avignon.
- SCHUMACHER, W. Wilfried (1989): More on -gate. *American Speech* 64 (4), 380.
- SZYMANEK, Bogdan (2005): The latest trends in English word-formation. In Pavol Stekauer & Rochelle Lieber (Hrsg.), *Handbook of word-formation*, 429–448. Dordrecht.
- WARREN, Beatrice (1990): The importance of combining forms. In Wolfgang U. Dressler (Hrsg.), *Contemporary morphology*, 111–132. Berlin, New York.
- ZABAWA, Marcin (2008): English-Polish language contact and its influence on the semantics of Polish. In Andrzej Kątny (Hrsg.), *Kontakty językowe i kulturowe w Europie*, 154–164. Danzig.